Georg Kiessler

Heinz Fritsch

70329 Stuttgart , den 22.Jan.2004
Asangstr.127
Tel.0711-324383

An den Vorsitzenden des
RCTT,dem ältesten Ruderclub an der Mosel

1

Lieber Herr Scheidweiler !

Ich wiederrufe die Kündigung meiner Abmeldung beim RCTT.
Als ich die Kündigung geschrieben habe,ging es mir gesundheitlich sehr schlecht,auch der liebe Doktor war nicht mit mir zufrieden. Weltuntergangsstimmung bei mir.Und ich wollte meiner Frau schon mal Arbeit abnehmen,die Sie nach der Stunde Null machen muss.
Der Doktor hat mir eine Schock Therapie mit Kortison verordnet, die geholfen hat.Heute geht es mir soweit wieder gut.
Ich bin zwar ab und zu noch auf mein Sauerstoffgerät angewiesen, aber brauche es an amnschen Tagen nicht mehr.Verbunden mit den vielen Kortison Tabletten war ein strktes Alkohlverbot.Dadurch konnte ich noch nicht dem Louis Klein mitteilen,wie sine Weine geschmeckt haben.Bei Frau Klein habe ich mich schon mal herzlich für das schöne Präsent bedanktSagen Sie dies auch schon mal demChef selbst.
Bevor ich auf Ihre Zeilen vom 27.Dez.03 zurückkome die Fest= stellung,dass ich das,was ich mit meinem Einfingersystem in Zeitlupe -nein noch langsamer-auf einer alten Schreimaschiene tippe,selbst nicht mehr lesen kann.Im letzten halben Jahr haben meir Augen so nachgelassen.Mit einer grossen Lupe kann ich noch die Überscjriften der Zeitung lesen,mehr geht nich mehr und Fern= shen fällt auch flach.Mit andern Worten:wenn die 20 Uhr Nachrichten vorbei sind,lege ich mich ins Bett-notgedrungen.
Und dann sind die Nächte lang.Das schlechte sehen hat zur Folge, dass ich wahrscheinlich viele Tippfehler mache,Ich bitte dies zu entschuldigen.
Gerne habe ich gelesen,dass es Traben-Trarbacher Ruderer gibt,die s sich noch an mich erinnern.Grüssen Sie die mittlerweile im besten Alter stehenden MännerIch kenne viel mehr Tr,-Trarbacher,als sie ahnen,denn erstens bin ich dort beim Leher Schäfer in die Volksschule auf der Schoot gegangen,gewohnt haben wir in dem zurückstehenden Kerreigebäde der Fa.Müller(Weingut war am Aufgang des Bernkasteler weges und hatte seiner Zeit ein Flach- dach.

Meine Eltern haben auch nach dem Umzug nach Zell (pfimgsten 21_
noch änger mit Tr.-Trarbachern gehalten,denn es gab 4 Mann,
die waren inderselben Kopm.in Saarbrücken.
Nicht vergessen,dass ich selbst von 25 bis 34 die Penne dort
besuchte und weil ich einmal sitzen geblieben war,gleich zwei
Jahrgänge kennen gelernt habe.
Nach dem Krieg hat Stud.Rat Steffens aus Bullay und der Mister
Verbindung zu mir aufgenommen.Frage:Lebt die Mia Braun(Frau Steffens
aus Reil noch?Gibt es noch die Veleda Knops,die angeblich ein
Wunschkind von ihrem Schwager gross gezogen hat,Von vielen,
vielen Andern weiss ich,dass sie schon gestroben sind.
Eine feudale Abiturientenfeider hatten wir beim Klassenkameraden
Horst Melsheimer auf dem Schlösschen.
Wähne der Teria war ich zwei Jahre auch einmal nachmittags in
Trarbach,weil ich Geigenunterrichte beim Hausmeister der Penne,
Herrn George hatte.Bevor ich dann nach 18 Uhr zurücfahren
konnte,konnte ich die Trarbacher Ruderer sehen,wie sie ihre Boote
aus dem Keller der Post (Loretta-Haus) zu Wasser brachten.

Da gab es mal einen Vierer:Hennrichs Karöchen,Ceas und die Gebr.
Rüppel (Vater war chef der Bank am Trabener Bahnhof)am Steuer
Heitze Gustav.Und da die auf den Moselregatten imer siegreichen
Erna Badem /Ockenfels.die als Frauen Jungmann Gigdoppelzweier
immer gewannen.Frauen Jungmann = eine verrückte Bezeichnung,
die es nach dem Krieg noch gab.Frauen Jungmann?Was waren das für
Wesen?Jungfauen Gigdoppelzweier konnte man aber auch nkcht sagen,
das wäre hie und da eine Falschmeldung gewesen.
Übrigens war ich Schuld,dass die Unbesiegten Badem/Ockenfels nicht
mehr ins Bootgestiegen sind.Nachher gleich mehr darüber.
Als ich Ruderwart in Zell geworden war,habe ich mich mit Gustav
Heitz in Verbindung gesetzt und ihm den Vorschlag gemacht,dass
die beiden Ruderverein si ch mit möglichst vielen Booten an einem
Sonntag im Reil zu gemeinsamer Auffahrt und vielleicht auch
Rennen in Reil treffen sollten.Zwischen 12.oo Uhr und 12. 3o Uhr
waren = oder waren es 1o Boote in ReilUm 13o-3o Ihr Auffahrt aller
Boote nach Burg und zurück.Vor dem Feld zwei rennvierer.
Ziel Hotel zur Traube,dort sassen die beiden Vorsitzenden und
liessen sich vom Hedulein bedienen.Die Trarbacher haben uns auf
der etwa 6oo m Strecke ab Bahnhof Burg mit 1 1/2 Länge abgehängt.
Unser Vorsitzende gratulierte ihnen mit einen Flaschen Reiler vom
heissen Stein.1/ 2 Stunde später der nächste Wettkampf-Dieses Mal
im Gigdoppelvierer mit Stm.Wir fuhren mit derselben Mannschaft
und gewannen glatt-die Trarbacher hatten ihre Anfänger in das Boot

gesetzt.Und dann forderten Badem/Ockenfels einen Jugend Frauen Gigdoppel vierer auf gegen si anzutreten,Gegen meine Anfängerinnen gewann wieder Trarbach.Was wichtig war,es gab viele Zuschauer. Auf der Reiler Seite gingen Viele spazieren und auf den Burger Seite standen autos still und schauten dem Spektakel zu. Kurzum Zweck erfüllt.

Ein Jahr später war in Cochem die Moselregatta.Wir haben einen Leichtgewichtsgigvierer gemeldet (und haben auch gewonnen) Beim Meldeschluss rief Cochem bei mir an und fragte,ob Zell nicht einen Frauen Gigdoppelzweier melden könnte,sonst hätten die Trarbacher keine Gegenmeldung.Ich sagte zu.Als der Zeller Vorstand von meiner Nachmeldung erfuhr,drothe er mir,mich aus dem Verein auszuschliessen,weil wir doch garkeine Chance gegen die Trarbacher hätten!

Mein Freund und Bootskamerad Ernst Kallfels aus Merl fuhr uns die zwei Ruderinnen und mich in seinem Opel P 4 nach Cochem. Ohne Boot und ohne Skulls.Die Cochemer wollten uns ein Boot leihen.Da lagen zwei Gigdoppelzweier ein 9o cm breites Leux. Boot aus Frankfurt und ein 1 m breites von der hollandischen Werft Deichmann & Ritschie.Ich wählte das Letztere.

Der Cochemer Bootsschreiner Müller (er war später in Trier) sagte,da haben Sie gut gewählt.Das holl.Boot ist zwar breiter, dennoch leichter und liegt ganz flach auf dem Wasser.Meine Ruderinnen waren sauer,dass sie ein breiteres Boot als die Gegner fahren mussten.Ich habe nur gesagt,dass ich das bessere Boot gewählt hätte und damit würden wir gewinnen.Ich sagte ihnen,dass sie nur das machen sollen,was ich ihnen sagen würde,dann können wir gewinnen.Das Rennen habe ich taktich anders fahren lassen wie so nst üblich.Mein Geheimnis.Die Erna mit Partnerin gingen schon vor dem Renn wie die siegerinnen umher und hochnäsig meinte die Erna laut: wenn die Zeller uns schlagen steige ich nicht mehr in ein Boot. Und wir haben mit einer halben Länge gewonnen.Und da kam sogar der Zellet Vorstand und hat uns gratuliert.Das war also das Ende des Trarbacher schnellen Gigdop pelzweiers.Ich weiss nur,dass Erna B. nach Koblenz gezogen ist.

Ich erinnere mal daran wie ich nach dem Kriege Mitglied beim RCTT wurde.Durch die Verbindung zu meinem Klassenkameraden und Euerm damaligen Ruderwarten Rudi Steffens konnten unsere Kinder mit Eurer Skiabt. zum Skilaufen fahren.Einmal,nach Lermos waren meine Frau und ich selbst dabei.Als Dank dafür habe ich mich dort als ~~ipa~~/ auswärtiges Mitglied angemeldet.
Heute ist der 30.Jan.Ich tippe also schon eine gante Weile an diesem Brief und bin dabei ins Plaudern gekommen.Ich weiss auch, dass dies alles wohl niemand interessiert.Entschuldigt.
Fest steht,dass ich gerne einmal nach Trarbach kommen würde,mal sehen ob ich Sohn oder Tochter mal zur Fahrt in den Osterferien überreden kann.Es geht ja nur mit dem Auto,weil ich das Sauerstoff-gerät dabei haben muss.Sonst lässt mich der Arzt nicht so weit weg.
Zum Schluss eine Frage:War die für 9.Jan.angekündigte Besprechung mit dem RV Zell ein Erfolg!Vielleicht leisten die beiden Vereine einen Fachmann zur Ausbildung und für das Training.
Endlich Schluss.
Recht viele Grüsse nach Tr.-Trarbach.Und weiterhin sportliche Erfolge in allen Bereichen.
Meine Frau schliesst sich meinen Grüssen an.

Hans Fritz